**Wie schnell verarbeitet das Gehirn Informationen?**

**Der Stroop-Effekt**



Quelle: suchsel.net

Dieses Material gehört zu dem Gesamtmaterial „Wir sind Hirnforscher“: Seite 1 von 2

**Der Stoop-Effekt**

**Lückentext**

**Fülle nun den Lückentext mit Hilfe der Wörter aus dem Suchsel aus!**

**Solltest du noch einen Tipp benötigen, schaue auf dem Lösungsblatt nach.**

Lückentext

Im ersten Teil des Experiments war es leicht die Farben ­­­­\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ und richtig vorzulesen, weil die Informationen zueinander gepasst haben: Die ­­­­­\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ der Wörter hat mit dem Wort selbst übereingestimmt. Im zweiten Teil ging das nicht mehr so \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, weil Farbe und Wort nicht zusammengepasst haben. Das \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ verarbeitet Informationen nämlich so schnell es kann. Aber es braucht \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, wenn die Informationen nicht ­­­­\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

**Hier hast du noch einige interessante Zusatzinfos:**

Der Stroop-Effekt heißt so, weil der Psychologe John Ridley Stroop ihn 1935 beschrieben hat. Wenn die Wörter, so wie im zweiten Teil des Experiments, nicht mit ihrer Druckfarbe übereinstimmen, steigt die Reaktionszeit und die Fehlerquote.

Fähigkeiten, die wir erlernt haben, spult unser Gehirn automatisch ab, so ähnlich wie ein Programm oder eine App. Bei Lese-Anfängern ist der Stroop-Effekt nicht so stark. Der Grund: Ihr Gehirn spult noch nicht automatisch das Programm „Lesen“ ab, das in Konkurrenz zur Farbeinordnung der Wörter steht. Außerdem kann der Effekt auch bei geübten Lesern stärker oder schwächer sein, wenn sie sehr müde oder gut ausgeschlafen sind.

Dieses Material gehört zu dem Gesamtmaterial „Wir sind Hirnforscher“: Seite 2 von 2